



kunstgaertner.com

Die Kunstgärtnertagung

Zum zweiten Mal haben sie eingeladen, die beiden Hochkommissare des Naturpool- und Badeteichwesens, Wolfgang Wesner aus Wien und Heimo Kurzmann aus Salzburg. Und wieder traf sich das Who is Who der Branche aus Österreich und der Schweiz im Strandomizil in der Donaustadt im 22. Wiener Bezirk.

Auch ein paar Deutsche hatten sich eingefunden, die ergänzt wurden durch einen slowakischen, italienischen und englischen Badeteichbauer. Sie alle kamen Ende November letzten Jahres zusammen, um den neuesten Nachrichten aus den Werkstätten der unter der Marke KUNSTGÄRTNER vertretenen Systemanbieter zu lauschen, um dann kräftigst zu diskutieren, was wie und sich mit wem verträgt, wo es am besten einzusetzen ist und wann es verfügbar sei.

Die Kunstgärtner sind kein neuer Verband, kein neuer Verein und auch keine Genossenschaft. Nichts von alledem. Nein, die Kunstgärtner sind ein von Wolfgang Wesner und Heimo Kurzmann ins Leben gerufene Vertriebsgemeinschaft, der sich jeder anschließen kann, der sich am Wissen, der Erfahrung und den angebotenen Systemen sowie Filter und Materialien bedienen und durch diese profitieren will.

Endlich, kann man sagen, endlich taucht ein freier Zusammenschluss am Badeteich-

und Naturpoolmarkt auf, wo ohne Endloszahlungen Wissen und Erfahrung frei verfügbar sind, wo man sich nicht an nicht funktionierenden, aber teuren Marketingmaßnahmen beteiligen muss und schwerfällige Apparate Fortschritt verhindern. Dies zu einer Zeit, zu der der Österreichische Schwimmteichverband wieder einmal seine Vorreiterrolle durch die neuen Richtlinien zum Bau und Betrieb von naturnahen Badegewässern unter Beweis gestellt hat. Wasser fließt nun mal nicht rückwärts und so dauert es halt wieder einmal, bis die „Donau-Welle“ deutsches Ufer erreicht.

Im Strandomizil, an einem Altwasserarm der Donau gelegen, ging es auch um die Richtlinien, aber insbesondere – den Vorträgen der Protagonisten – um den Austausch untereinander nach, um Neuerungen, Verbesserungen und Weiterentwicklungen miteinander zu diskutieren. Besonders zu erwähnen, sind die Neuerungen am „gedeckelten Substrat“, das in Zukunft auch mit einer betretbaren Vari-

ante aufwartet, sowie die „Bottom-Up“- und „Top Down“-Filter und bei der Weiterentwicklung um die Kartuschen- und Schwebbett-Reaktoren.

Freuen dürfen wir uns in Zukunft auf Produkte aus der Schweiz, wie den „Eco-Pool“ und den „SwissBioPool“, sowie auf eine Rundumausstattung, die seinesgleichen sucht, angefangen bei phosphatfreien Kiesen und Zeolithen über alle erdenklichen Einbauteile und Wasseraufbereitungsmittel bis hin zu den Pro Aqua-Desinfektionszellen des Aqua Diamante Verfahrens.

Zwischen den beiden Tagen lag ein stimmungsvoller Abend beim Heurigen in Gumpoldskirchen, wo nicht nur ausgedehnt diskutiert und gefachsimpelt wurde, sondern wo die Kunstgärtner zeigten, dass sie auch beim Feiern führend sein können. Einen Wehmutsstropfen – nein, kein Kopfweh durch zu viel Wein – gab es allerdings: die Veranstaltung dauerte nur einen und einen halben Tag!

Mittlerweile hat in Baden-Baden eine weitere Kunstgärtner-Tagung stattgefunden, über die wir in der nächsten Ausgabe noch ausführlich berichten werden. Die „Donau-Welle“ dürfte also langsam auch Deutschland erreichen. „Zeit wird’s“!

JOHANNES FOLGER